

PJ-Evaluation

Städt. Krankenhaus Solingen - Innere Medizin - Herbst 2016 - Frühjahr 2017

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

Klinik: Städt. Krankenhaus Solingen

Zeitraum: Herbst 2016 - Frühjahr 2017

Abteilung: Innere Medizin

N= 9

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2016 - Frühjahr 2017

□ Mittelwert für Innere Medizin aller Kliniken in Herbst 2016 - Frühjahr 2017

Stimmt

Stimmt nicht

	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.		◆ □			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.		□	◆		
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.		□ ◆			
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.		□ ◆			
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.			□ ◆		
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.		◆ □			
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.			◆ □		
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.		□ ◆			
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.	◆ □				
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.	◆ □				
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.	◆ □				
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.		□ ◆			
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:		□ ◆			

Klinik: Städt. Krankenhaus Solingen

Zeitraum: Herbst 2016 - Frühjahr 2017

Abteilung: Innere Medizin

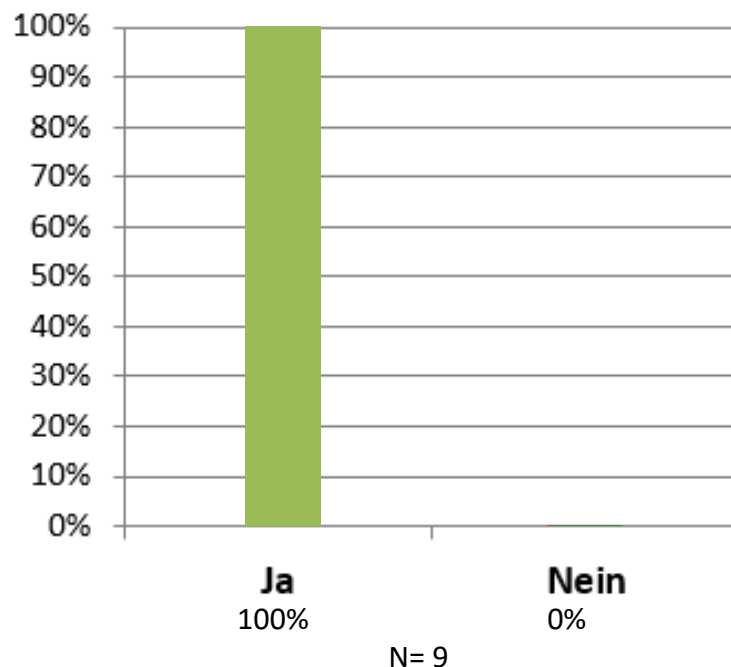
N= 9

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2016 - Frühjahr 2017

□ Mittelwert für Innere Medizin aller Kliniken in Herbst 2016 - Frühjahr 2017

	1	2	3	4	5
Ich fühlte mich sehr oft überfordert.				□	◆
Ich wurde häufig angehalten, über die 40 Wochenstunden Ausbildungszeit (inkl. Fortbildung und Eigenstudium) hinaus in der Klinik zu bleiben.				□	◆
Anzahl durchlaufener Abteilungen... (Innere: Kardiologie, Gastroenterologie, Onkologie, Ambulanz, ...) (Chirurgie: Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie, Unfallchirurgie, Ambulanz, ...) (Wahlfach: Station, Ambulanz, ...)		◆			

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	Ja	alle sehr nett, man kann viel machen/ sich angucken	Aufnahme von Pat auf Station und Anamneseerhebung viel praktische Tätigkeiten überall hin rotierbar: Dialyse, Kolo, KM-Stanze Laborwoche	keine einzige PJ-Fortbildung in der Inneren obwohl ich 2 Tertiale dort war je nachdem wo man ist v.a. auf Privatstation Kardio viele Blutentnahmen	Fortbildungen wöchentlich wenn dass sowohl in der AllgCh und UnfallCh machbar ist mehr Unterricht am Krankenbett, Besprechung von Fällen, EKG...
Student 2	Ja	die Ärzte alle sehr nett waren und mir viel beigebracht haben.	Die Arbeit auf den Stationen bzw. in den Funktionsbereichen, alle waren sehr nett und haben mir sehr viel beigebracht. Man konnte immer alles mitmachen und unzählige Fragen stellen. Wirklich tolle Ärzte!	Die Organisation! Ich kam als externe Studentin und wusste überhaupt nicht, welche Stationen ich durchlaufen kann/muss und ob ich mich um die Rotationen selber kümmern soll oder nicht. Man musste immer 10 mal fragen. Die Verantwortlichen waren nicht besonders interessiert und haben teilweise oft die Emails gar nicht beantwortet.	Verbesserungen in der Organisation! Bitte keine Laborwoche als Pflichtveranstaltung: es war wirklich eine Zeitverschwendung. Bitte auch mehr Freiheiten, was die Anzahl der Rotationen angeht: es ist besser länger auf einer Station zu bleiben, um sich besser einarbeiten zu können.
Student 3	Ja		Der Patientenkontakt und die Stationsarbeit	Dass ich in der Kardiologie nicht wahrgenommen wurde seitens des Chefarztes. Dass ich auf der Kardiologie lediglich als "Blutabnehmer und Viggoleger" arbeiten konnte.	
Student 4	Ja	man am Haus der Maximalversorgung die Möglichkeit hat, viele Bereiche kennen zulernen und nicht zu viele Pjler gleichzeitig auf jeder Station sind	- die Betreuung in der Gastro und Nephro - regelmäßige Fortbildungen	Die Kardiologie. Hier war leider - auch aufgrund des schlechten Personalschlüssels - die Betreuung miserabel. Von mir aufgenommene Patienten wurden nie besprochen, die Stimmung im Team war gereizt und man hatte den Eindruck,	Super wären auch Fortbildungen in der Inneren anzubieten

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

Student	Antwort	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 5	Ja	Die Gastroenterologie mit dem sehr netten Team und sehr nettem Chefarzt. Super Arbeitsatmosphäre.	eigentlich nur als Blutabnahmedienservice gebraucht zu werden. Das Krankenhaus spart mit Stellenstreichungen merklich an der falschen Stelle! Dass das PJ-"Taschengeld" trotz höherem Aufwand aufgrund der Entfernung zu Köln gekürzt wurde.	
Student 6	Ja	Man rotiert durch die Nephrologie, Kardiologie und Gastroenterologie. Bekommt somit einen guten Einblick in die Innere Medizin.	Je nach zugeteiltem Assistenzarzt durfte man sehr viel praktisches eigenständig durchführen (Pleurapunktion, Aszitespunktion, Hautstanze etc.) Gut ist auch, dass es einen Blutentnahmeservice gibt und man damit nicht ausgenutzt wird.	Das kein Einsatz in Ambulanz oder Intensiv vorgesehen war. Häufigere Fortbildungen aus den Kliniken für Innere Medizin.
Student 7	Ja	Ich kann das PJ weiterempfehlen, weil sich in den meisten Abteilungen der Inneren viel Zeit genommen wird. Zudem ist das Haus zwar ein Maximalversorger, allerdings mit kollegialem und nettem Miteinander.	Die Wochen in der Gastro, da hier ein tolles Team ist und man die Möglichkeit hat auch in der Endoskopie viele invasive Untersuchungen zu sehen.	Die Kardiologie war zu meiner Zeit relativ unterbesetzt, es waren alle sehr nett, aber kaum jemand hatte Zeit einem Dinge zu erklären. Wenn irgendwie umsetzbar wären mehr Innere Medizin Fortbildungen toll.
Student 8	Ja		Gastroenterologie	Kardiologie
Student 9	Ja	Die Assistenzärzte sind sehr nett und größtenteils auch bemüht	Dass es in den meiste Teams einen guten Zusammenhalt und	Dass eine Mitarbeit der PJ-ler in der internistischen Ambulanz nicht Die eigenständige Betreuung von Patienten, natürlich unter Aufsicht,

**Ich kann das PJ-Tertial hier
weiterempfehlen / nicht
weiterempfehlen, weil...**

Sachverhalte zu erklären.

Mir hat besonders gut gefallen:

gegenseitige Unterstützung gibt.

Mir hat nicht so gut gefallen:

erlaubt ist.

**Folgende Verbesserungsvorschläge
habe ich an die Ausbildungsklinik:**

sollte mehr ermöglicht werden.